



Ahornblatt

Monatszeitung von Bewohnenden des Seniorenzentrums Wolfhagen für Sie!

„Die goldene Ähre“

Getreideernte im August S. 4 + 5

Rätselspaß

S. 11

Jubiläumsausstellung

S. 12

Gewinnspiel- Gewinner

In der Juni-Ausgabe des Ahornblattes zeigten wir Ihnen ein Bild des Erlebnisbades in Wolfhagen. Aus unserem Lostopf mit richtigen Antworten zogen wir dieses Mal Frau Magdalena Schaub von Wohnbereich 3. Für ihre richtige Antwort erhält sie einen Gutschein, welcher am Kiosk im Bereich der Cafeteria eingelöst werden kann. Überreicht wurde der Gut-



schein dieses Mal von unserer Mitarbeiterin Tanja Sonnenschein.

Die kleine Schatztruhe der Zitate



Liebe Leserinnen und Leser, Worte haben die Kraft, uns zu berühren, zum Nachdenken anzuregen und manchmal auch uns ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern. In unserer Rubrik „Die kleine Schatztruhe der Zitate“ möchten wir Ihnen jeden Monat ein neues Zitat vorstellen. Vielleicht ist Ihnen das ein oder andere Zitat bereits bekannt, vielleicht lesen Sie es aber auch zum ersten Mal. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Wetterregel / 100jähriger Kalender

AUGUST



- 01. - 05. Der Monat beginnt mit großer Hitze
- 06. - 18. Dann kommt Regen, der circa zwei Wochen anhält
- 19. An diesem Tag herrscht schönes Wetter
- 20. - 31. Unbeständiges Wetter, das bis zum Ende des Monats bleibt

An(ge)dacht

von Pfarrerin Adelheid Römer-Bornmann

Liebe Leserin, lieber Leser,
„Die Ernt ist nun zu Ende, der Segen eingebracht.“ So beginnt das Lied 505 im evangelischen Gesangbuch. Viele von Ihnen erinnern sich noch gut an die Zeit der Ernte in früherer Zeit. Damals wurde Getreide oft mit der Sense gemäht, Garben wurden gebunden und auf den Feldern aufgestellt. Es war schwere Arbeit, die viele Hände brauchte. Wenn das Korn schließlich sicher in Scheune oder Speicher lag, war die Freude groß. Man wusste: Gott hat Wachstum geschenkt und uns versorgt.

Heute sieht die Ernte ganz anders aus. Große Mähdrescher fahren über die Felder und erledigen in wenigen Stunden, wofür früher viele Menschen Tage oder Wochen brauchten. Moderne Technik erleichtert die Arbeit. Und doch bleibt eines gleich: Kein Mensch kann das Korn

wachsen lassen. Wir können säen, pflegen und ernten – aber Sonne, Regen und die Kraft des Wachsens liegen nicht in unserer Hand. Daran erinnert uns auch die Bibel. Im Psalm 65 heißt es: „Du krönst das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Segen.“ (Psalm 65,12). Die Menschen der Bibel lebten eng mit den Jahreszeiten verbunden. Sie wussten: Alles, was wir haben, ist letztlich Gottes Gabe. Wenn wir im Alter auf unser Leben zurückblicken, entdecken wir vielleicht ebenfalls eine Art „Ernte“. Da sind Jahre voller Arbeit, die Sorge für die Familie, Freundschaften, die gewachsen sind, und Erfahrungen, die uns geprägt haben. Nicht alles ist gelungen, manches blieb unvollendet. Aber vieles durfte reifen und Frucht tragen.

Jesus verwendet das Bild der Ernte häufig. Er macht deutlich, dass Gott auch auf

unser Leben schaut. Er sieht die Liebe, die wir weitergegeben haben, die Geduld, die wir aufgebracht haben, und die Spuren des Guten, die wir hinterlassen haben.

Das Lied „Die Ernt ist nun zu Ende“ lädt uns daher nicht nur zum Dank für Brot und Getreide ein. Es lädt uns auch dazu ein, dankbar auf die Ernte unseres eigenen Lebens zu sehen. Was gewachsen ist, verdanken wir nicht allein unserer Kraft. Gottes Segen hat uns begleitet – oft sichtbar, manchmal auch verborgen. So können wir in dieser Erntezeit sagen: Herr, wir danken dir für die Felder und Gärten, für das tägliche Brot und für alles Gute, das in unserem Leben wachsen durfte. Bewahre in uns ein dankbares Herz und das Vertrauen, dass du auch weiterhin für uns sorgst. Mit den besten Segenswünschen, Ihre Pfarrerin

A. Römer-Bornmann

Tag	Uhrzeit	Gottesdienst/Andacht
Samstag, 01.08.2026	17:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag, 08.08.2026	17:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag, 15.08.2026	17:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag, 22.08.2026	17:00 Uhr	Gottesdienst
Samstag, 29.08.2026	17:00 Uhr	Gottesdienst

Die Getreideernte im August – früher und heute

Liebe Leserinnen und Leser, in dieser Ausgabe des Ahornblattes blicken wir auf die Getreideernte früherer Zeiten. Der August war einst ein arbeitsreicher Monat, in dem die Ernte den Alltag vieler Menschen bestimmte. Erinnern Sie sich an die Zeit, als Sense, Garben und Dreschmaschine zum Sommer gehörten?

Der August war früher einer der wichtigsten Monate für die Landwirtschaft. In dieser Zeit wurde das reife Getreide – vor allem Weizen, Roggen, Gerste und Hafer – geerntet. Besonders in den Jahren ab 1930 war die Ernte harte Handarbeit und bestimmte das Leben vieler Menschen auf dem Land.



Vor der Ernte mussten die Bauern das Wetter genau beobachten. Mehrere trockene Tage waren wichtig, damit das Getreide gut eingebracht werden konnte. Geerntet wurde zunächst mit der Sense oder mit einfachen, von Pferden gezogenen Mähmaschinen. Viele Familienmitglieder halfen mit, und auch Nachbarn unterstützten sich gegenseitig. Nach dem Mähen wurde das Getreide von Hand zu Garben gebunden und anschließend zu Hocken aufgestellt. Diese Erntemethode ist bereits seit der Eisenzeit bekannt. In den Hocken konnte das Getreide auf dem Halm nachtrocknen, bis es die richtige Kornreife erreicht hatte. Für die weitere Verarbeitung musste der Feuchtigkeitsgehalt auf etwa 14 Prozent gesunken sein.

War das Getreide ausreichend trocken, wurde es gedroschen. Früher brachte man die Garben in die Scheune und trennte dort – meist im Herbst – die Körner mit dem Dreschflegel vom Stroh. Später kamen große, motorbetriebene Dreschmaschinen zum Einsatz.

Eine wichtige Rolle spielten die Mühlen. Dort wurde das geerntete Getreide zu Mehl verarbeitet. Viele Dörfer besaßen eine Wind- oder Wassermühle, und der Müller war eine angesehene Person, denn ohne Mehl konnte kein Brot gebacken werden. Die Getreidekörner wurden zwischen schweren Mahlsteinen zerkleinert. Später ersetzten moderne elektrische Mühlen die alten Anlagen und arbeiteten deutlich schneller. Auch in unserer Region um Wolfhagen kamen Mühlen zum Einsatz.



Wassermühle in Laar

Ein Beispiel dafür ist die Wassermühle in Laar bei Zierenberg. Sie wurde von der Wärme, einem Nebenfluss der Diemel, angetrieben.

Nach dem Zweiten Weltkrieg veränderte sich die Landwirtschaft grundlegend. Immer mehr Maschinen erleichterten die Arbeit. Besonders wichtig war die Einführung des Mähdreschers, der mehrere Arbeitsschritte in einer Maschine vereint: Er mäht das Getreide, trennt die Körner vom

Stroh und sammelt sie direkt in einem Behälter. Dadurch wurde die Ernte wesentlich schneller und einfacher.

In den 1950er- und 1960er-Jahren waren Mähdrescher noch selten und sehr teuer. Viele Bauern teilten sich eine Maschine oder beauftragten Lohnunternehmer mit der Ernte. Heute gehören moderne Mähdrescher selbstverständlich zur Getreideernte und können große Flächen in kurzer Zeit bearbeiten.



Trotz aller technischen Fortschritte bleibt die Getreideernte ein besonderer Abschnitt des Jahres. Früher bedeutete sie oft wochenlange harte Arbeit für die ganze Familie, heute übernehmen Maschinen einen großen Teil der Arbeit. Doch die Freude über eine gute Ernte ist bis heute dieselbe geblieben.

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach

*Es klappert die Mühle am rauschenden Bach, klipp, klapp.
Bei Tag und bei Nacht ist der Müller stets wach, klipp, klapp.
Er mahlet das Korn zu dem kräftigen Brot
und haben wir dieses so hat's keine Not,
klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp.*

*Flink laufen die Räder und drehen den Stein, klipp, klapp.
Und mahlen den Weizen zu Mehl uns so fein, klipp, klapp.
Der Bäcker dann Zwieback und Kuchen draus bäckt,
der immer den Kindern besonders gut schmeckt,
klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp.*

*Wenn reichlich Körner das Ackerfeld trägt, klipp, klapp.
Die Mühle dann flink ihre Räder bewegt, klipp, klapp.
Und schenkt uns der Himmel nur immerdar Brot,
so sind wir geborgen und leiden nicht Not,
klipp, klapp, klipp, klapp, klipp, klapp.*



Service

Friseurinnen:

Ina John und Conny Hensel: Unsere Friseurinnen sind an ausgewählten Tagen der Woche für Sie da. Eine Liste zur Terminvergabe finden Sie direkt neben der Tür des Friseursalons zwischen Sozialdienstbüro und Küche.

Fußpflege:

Frau Weiershäuser, Frau Kardanova
Terminvergabe ist über die jeweilige Stationsleitung möglich.

Hospizdienst im Wolfhager Land e.V.:

Ansprechpartnerinnen: Frau Petra Moser, Frau Christina Heß,
Tel. 05692/993521, Mail: info@hospizdienstimwolfhagerland.de

Optiker u. Hörakustiker:

Danny Wienecke, Schützeberger Straße 61, 34466 Wolfhagen
Herr Wienecke ist an jedem ersten Mittwochnachmittag des Monats für Servicetätigkeiten rund ums Hörgerät im Haus.

Stadt- u. Einkaufsfahrt:

Jeden Donnerstag, Treffen um 9.30 Uhr am Eingang.
Um vorherige Anmeldung im Sozialdienstbüro wird gebeten.

Einrichtungsbeirat:

Jeden vierten Montag im Monat lädt der Einrichtungsbeirat von 11:00-12:00 Uhr zur Sprechstunde im Treffpunkt EG ein.

Regelmäßige Angebote:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Vormittag	10.00 Uhr Senioren- gymnastik Andachts- raum	10.00 Uhr Tanzen im Sitzen Andachts- raum	10.00 Uhr Redaktions- sitzung „Ahornblatt“ Treffpunkt Erdgeschoss	9.30 Uhr Stadtfahrt Treffen am Eingang	10.00 Uhr Presseclub Treffpunkt Erdgeschoss	Wechselnde Angebote	Am 7. Tage sollst Du ruhen.
Nachmittag	Wii-Sport Bowling 14.30 Uhr Gruppe 1 15.30 Uhr Gruppe 2	Rummikub Treffpunkt 14.00 Uhr Gruppe 1 15.30 Uhr Gruppe 2	11.00 Uhr Sturz- prävention in Klein- gruppen Andachts- raum	Wechselnde Angebote	15.30 Uhr Beschwingt ins Wochen- ende Andachts- raum	17.00 Uhr Gottes- dienst Andachts- raum	Wir wünschen ein schönes Wochen- ende!

Der aktuelle Wochenplan hängt auf den Stationen, in der Cafeteria sowie am Eingang aus. Änderungen vorbehalten

Auflösung:

- 1. Gerste
- 2. Hafer
- 3. Weizen
- 4. Roggen



Der kleine Wassermann -
Otfried Preußler



Impressum:

kompetent ■ leistungsstark ■ zuverlässig

Redaktionsteam Ahornblatt • Bilder: pixabay.com, Free-
pik.com, Unsplash.com, privat

Karlstraße 18 • 34466 Wolfhagen • Tel. 05692/9965-0
Fax 05692/9965-250 • info@sz-woh.de

Diese Zeitung ist nur zum internen Gebrauch bestimmt.



Liebe Leserinnen und Leser,
In diesem Monat geht es in unserem Ahornblatt um die Getreideernte. Aus diesem Grund entschieden wir uns für dieses geheimnisvolle Rätselbild. **Wissen Sie welcher Gegenstand hier abgebildet wird und wofür man ihn nutzt?**

Wenn Sie die richtige Antwort wissen, können Sie uns die Lösung bis zum 31. August in den Ahornblatt-Briefkasten am Sozialdienstbüro im Erdgeschoss einwerfen. Wir verlosen unter allen richtigen Antworten einen Gutschein für unseren Kiosk an der Rezeption. Alle Redaktionsmitglieder und Mitarbeitenden



des Seniorenzentrums sind wie immer von der Teilnahme ausgeschlossen. Viel Erfolg!

Heute schon gelacht?

Ein Bauer wurde zu sechzig Tagen Gefängnis verurteilt. Seine Frau schrieb ihm wütend einen Brief: „Jetzt, wo du im Knast sitzt, erwartest du wohl von mir, dass ich den Acker umpflüge und Weizen aussäe? Aber nein, das werde ich nicht tun!“

Er antwortete: „Fass bloß nicht den Acker an! Dort habe ich das Geld und die Waffen versteckt!“

Eine Woche später schrieb sie ihm erneut: „Irgendjemand muss deinen Brief gelesen haben. Die Polizei war hier und hat den ganzen Acker umgegraben, aber nichts gefunden.“

Daraufhin der Bauer: „Perfekt. Jetzt kannst du ja den Weizen aussäen.“

Ein Patient geht zum Facharzt, welcher ihn untersuchen möchte. „Sie hätten sich vorher waschen sollen!“ Da nickt der Patient und sagt: „Das hat mein Hausarzt auch gesagt, ich wollte mir aber nur noch eine zweite ärztliche Meinung einholen.“



Ein Mann ruft den Hörakustiker an und fragt: „Würden sie mein Hörgerät auch wieder zurücknehmen?“ Darauf der Verkäufer: „Warum denn?“ „Ich höre jetzt wie meine Frau jeden Tag singt. Ich halte das nicht mehr aus, vorher war alles viel ruhiger.“

Rätselspaß



Ordne die folgenden Begriffe den Bildern zu:

Hafer, Roggen, Gerste, Weizen



1. _____



2. _____



3. _____



4. _____

Ausstellung zum 60-jährigen Bestehen unseres Hauses



Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des Seniorenzentrums Wolfhagen erwartet Sie eine besondere Jubiläumsausstellung.

Der erste Teil der Ausstellung widmet sich der Geschichte des Hospitalwesens im Wolfhager Land und zeigt außerdem die Entwicklung unseres Hauses von seinen Anfängen bis in die heutige Zeit. Historische Fotografien, Dokumente und zahlreiche Informationen vermitteln einen spannenden Einblick in die Geschichte der Pflege und in die Entstehung unseres Hauses.

Als weiterer Schwerpunkt nimmt Sie eine liebevoll gestaltete Ausstellung mit auf eine Zeitreise in die 1960er Jahre. Entdecken Sie Erinnerungstücke aus Alltag, Haushalt, Freizeit und Kultur oder werfen Sie einen Blick auf die damalige

Mode. Die Ausstellung lädt dazu ein, Erinnerungen zu wecken, miteinander ins Gespräch zu kommen und die Geschichte unseres Hauses sowie seiner Zeit auf vielfältige Weise zu erleben.

Die Ausstellung ist bis zum Jahresende im Erdgeschoss des Seniorenzentrums zu sehen. Gestaltet und organisiert wurde die Ausstellung vom Sozialdienst mit tatkräftiger Unterstützung von Frau Schaub-Böttcher aus dem Regionalmuseum Wolfhager Land.

Wir laden alle Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörigen, Mitarbeitenden und Gäste herzlich ein, unsere Jubiläumsausstellung zu besuchen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Entdecken, Erinnern und gemeinsamen Erleben!